



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau-Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 154 / Juni 2016



Foto: Ullly Knaack

**Lass unsere Reisewege sicher sein, damit wir wohlbehalten heimkehren.
Lass uns Freude an der Vielfalt und Schönheit Deiner Schöpfung finden.
Schenke uns Achtung vor allem Unbekannten.
Lass uns Dich auch dort finden, wo Dein Name anders ausgesprochen wird,
damit sich unser Herz weitet.
Lass uns dankbar für alles Erlebte nach Hause kommen,
erholt für unseren Alltag.**



Liebe Pfarrgemeinde!

Ein Tag in der Woche für Gott

„Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig“, so steht es im dritten der Zehn Gebote, die ein Grundgesetz des Gottesvolkes sind (Deut 5, 12).

Was bedeutet das? Heilig ist alles, was Gott gehört oder ihm besonders geweiht ist. „Heilige den Sabbat“ heißt dann „Schenk den Sabbat Gott“.

Im Deuteronomium steht weiter: „Sechs Tage darfst du arbeiten, der siebente Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht“.

Ein Tag soll also ein heiliger Tag sein, ein Tag des Herrn, an dem man einen Gottesdienst besuchen sollte.

Das Evangelium berichtet an einigen Stellen (z.B. Lk 4, 16), dass auch Jesus am Sabbat die Synagoge besucht hatte. Die Christen haben diese Gewohnheit beibehalten. Sie heiligen aber nicht mehr den Sabbat, sondern den Sonntag, den Tag der Auferstehung. Auch sie nannten ihn „Tag des Herrn“, an dem sie das Herrenmahl, die Eucharistie feierten. So wurde die Heiligung des Sonntags zu einem der Erkennungszeichen der Christen. Der Besuch des Gottesdienstes, die „Sonntagspflicht“, ist keine Erfindung der katholischen Kirche, sondern das dritte Gebot und der Auftrag Jesu beim Letzten Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Wir lernen aus dem Evangelium auch noch Anderes: Der Sonntag ist nicht nur für Gott da, sondern auch für den Menschen. Er soll ein menschlicher, menschenfreundlicher Tag sein. Die Pharisäer hatten diesen Sinn des Sabbats nicht verstanden. Das Arbeitsverbot am Sabbat war für sie eine besonders schwere Glaubensprüfung; nur wer es perfekt schaffte, an diesem Tag jede Tätigkeit zu meiden, war gerecht vor Gott. Aber unser menschenfreundlicher Gott hat es anders gemeint. Er wollte uns nicht eine neue Sorge und Last auferlegen, sondern uns wenigsten einen Tag von der alltäglichen Last befreien. Einmal in der Woche rauskommen aus der Treitmühle des Arbeitens, des Produzierens, der Pflichterfüllung...

Gott sagt zum Menschen: Du musst nicht immer funktionieren, du brauchst dir deine Daseinsberechtigung nicht zu verdienen. Du bist kein Sklave der Pflicht, sondern ein freier Mensch, ein Kind Gottes. Du darfst aufschauen zum Himmel. Auch Jesus spazierte am Sabbat mit seinen Jüngern durch die Felder, freute sich an der Schöpfung und genoss die Früchte der Natur – als freier Mensch, als Herr.

Haben wir noch diese Freiheit? Können wir noch solche Menschen sein – entspannt, heiter, sorglos? Haben wir noch Zeit und Muße, uns an der Schöpfung zu freuen, uns mit Freunden zu treffen, um durchzuatmen und zum Himmel aufzuschauen? Lassen wir uns als Christen nicht von Stress oder Aktivismus – oft auch in der Freizeit – gefangen nehmen. Orientieren wir uns lieber an Jesus. Versuchen wir den Sonntag, den Tag des Herrn, in Seinem Sinn zu verbringen, als einen heiligen, mit Gott verbundenen Tag und als einen menschlichen Tag. Dann kommt Segen in unser Leben. Denn – so lesen wir im Buch Genesis 2,3: „Nicht den Werktag, sondern den SABBAT hat Gott gesegnet“

Euch allen erholsame Ferien, schönen Urlaub und vor allem Gottes reichen Segen!

Euer Pfarrer Gregor

HI. Rosalia

* um 1100 in Sizilien

+ um 1160 Monte Pellegrino bei Palermo

Gedenktag: 4. September

Attribute: Kette, Kranz von weißen Rosen

Name: „die Rose“

Rosalia war die Tochter eines Grafen und lebte am Hof von Königin Margareta von Navarra. Sie trat bald als Nonne in den Basilianerorden ein und zog sich als Einsiedlerin in eine Höhle zurück. Einige Zeit begab sie sich auf Wanderschaft. Sie lebte dann bis zu ihrem Tod in einer Grotte am Monte Pellegrino bei Palermo. 1624 wurden ihre Gebeine aufgefunden und in den Dom von Palermo überführt. Währenddessen kam wie durch ein Wunder eine Pestepidemie zum Stillstand. Sie ist die Patronin von Sizilien. Sie wird auch „la Santuzza“ genannt.

Rosalienkapelle am Leberweg





Fotos: Marcella Sigmund und Ullly Knaack

Apostel der Barmherzigkeit zu sein

bedeutet Jesu Wunden zu berühren und zu streicheln, die auch heute am Leib und an der Seele vieler seiner Schwestern und Brüder vorhanden sind. Es geht darum, mitleiden und schweigen zu können vor dem Geheimnis des Bruders, der Schwester und zu lieben, ohne zu verlangen.

Wir sollen Werke der geistigen und leiblichen Barmherzigkeit tun. Durch diese einfachen und doch großen, mitunter aber oft kaum sichtbaren Taten können wir allen, die in Not sind, beistehen und ihnen die Zärtlichkeit und den Trost Gottes bringen, weil die Barmherzigkeit eine heilende Kraft ist. So sind wir lebendige Schreiber des Evangeliums, Überbringer der Guten Nachricht. Im Jahr der Barmherzigkeit soll jeder Moment als heilig bezeichnet werden können, damit unser Leben ganz und gar heilig wird. *(Papst Franziskus am Sonntag der Barmherzigkeit)*

Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Die Hungrigen speisen
Den Dürstenden zu trinken geben
Die Nackten bekleiden
Die Fremden aufnehmen
Die Kranken besuchen
Die Gefangenen besuchen
Die Toten begraben

Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit

Die Unwissenden lehren
Den Zweifelnden raten
Die Betrübten trösten
Die Sünder zurechtweisen
Die Lästigen geduldig ertragen
Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen
Für die Lebenden und die Toten beten

Die sieben neuen Werke der Barmherzigkeit

Ich sage und zeige dir, dass du dazu gehörst
Ich höre dir zu
Ich rede gut über dich
Ich teile mit dir
Ich gehe ein Stück mit dir
Ich besuche dich
Ich bete für dich

(Joachim Wanke)

„Wenn ich weggegangen bin, sei versichert, ich habe alles versucht, um zu bleiben.“

Anlässlich unseres Café-Projekts „Grenzenlose Plaudereien“ konnte ich mit Omar und seinem Sohn Saeed ein kleines Interview auf Deutsch führen. Die beiden kommen hier so zu Wort, wie sie erzählt haben.

„Wir haben eine Wohnung in Fischau bekommen: Wir sind sehr glücklich da! Saeed geht in die Volksschule und spricht schon gut Deutsch. Meine Frau Batoul und meine Tochter Habiba sind nachgekommen. Saeed und ich spielen gern Fußball. Saeed spielt in der U 10-Mannschaft von Bad Fischau-Brunn. Am Anfang wohnen wir bei Heidi, wir sind sehr dankbar! Ich mache Deutschkurs, damit ich alles verstehe. Dann kann ich versuchen Arbeit finden. Wir möchten gern in Fischau bleiben!“



Firmung 2016

Gefirmt zu werden bedeutet mit dem Heiligen Geist gestärkt zu werden. Dies geschieht durch die Salbung mit Chrisamöl und Handauflegung.

Dieses Sakrament spendete Domkapitular Kanonicus Msgr. Franz Schuster fünf Mädchen und sechs Burschen am 6. April 2016 während einer feierlichen, stillvollen Messe in unserer Pfarrkirche.

In der in Gesprächsform gehaltenen Predigt ging der Firmspender auf die im Vorhinein geschriebenen persönlichen Briefe der Firmlinge ein, was großen Anklang fand. Einen bleibenden Eindruck hat der gemeinsame Besuch bei der „Gemeinschaft Cenacolo“ in Kleinfrauenhaid im Rahmen der Vorbereitung auf die Firmung hinterlassen.

(Linda Leitner, U.K.)



„Wenn ich weggegangen bin, sei versichert, ich habe alles versucht, um zu bleiben.“
(Foto einer Hausmauer in Homs/Syrien)

Ankündigungen

Mariazell 2016

Wahrscheinlich wegen meines fortgeschrittenen Alters werde ich manchmal gefragt: **Warum tust du dir das nur an?**

Man ist hundemüde, die Füße brennen, die Gelenke schmerzen, Schweiß in Strömen brennt in den Augen, manchmal stundenlanger Regen, nass jede Faser am Körper und noch so weit... **Warum tue ich mir das an?**

Am nächsten Tag – ein herrlicher Maimorgen – die Natur glänzt blank geputzt nach dem Regen. Tiefes Durchatmen, stilles in sich gehen nach gemeinsamer Morgenandacht. Gedanken, Gespräche, ernst, heiter; dann wieder Gebete, Singen mit unserem Pfarrer, bewegendes Gedenken an unsere Toten beim Fischauer Kreuz, beim Abstieg entlang der Stillen Mürz die Kreuzwegstationen gemeinsam gebetet. Emotionen beim Freundschaftskreuz, zusammen singen wir „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“, umarmen, feuchte Augen. Endlich, nach den steilen Serpentinafen des Kreuzbergs – Mariazell!

Ein tief beseelendes, dankbares Gefühl, bewegt und den Tränen nahe, es geschafft zu haben. Große Dankbarkeit für die Kameradschaft und Gemeinsamkeit durch diese Tage, wir sehen schon die Türme der Basilika, wo wir dann bald die Messe vor dem Gnadenaltar gemeinsam mit den Buswallfahrern feiern.

Deshalb tue ich mir das an! *(Ossi Moser)*



Herzlich Willkommen!

Allen neu in unsere Gemeinde Zugezogenen ein herzliches Willkommen in unserer Pfarre!

Die Frucht der Stille ist das Gebet.

Die Frucht des Gebetes ist der Glaube.

Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.

Die Frucht der Liebe ist das Dienen.

Die Frucht des Dienens ist der Friede.

(Mutter Teresa)

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer. Druck: Druckerei Althammer, 2700 Wiener Neustadt.

Juli 2016

Sonntag, 31.07.

10:00 Uhr Feldmesse der Feuerwehr Bad Fischau beim Feuerwehrhaus

August 2016

Montag, 15.08.

10:00 Uhr Messe mit Kräuterweihe. Bitte bringen Sie Ihre Kräuterbüschel mit in die Messe

Mittwoch, 17.08.

10:00 Uhr Morgenmesse mit Mitgliedern der Fokolar-Bewegung, die in unserer Pfarre ihren Einkehrtag halten

Montag, 22.08.

17:00 Uhr Treffen im Pfarrzentrum für alle, die sich für die Planung und Gestaltung des „Krabbell-Gottesdienstes“ einsetzen wollen.

Sonntag, 28.08.

10:00 Uhr Bergmesse bei der Waldandacht. Es gibt wieder einen Shuttledienst für alle, die nicht gut zu Fuß sind – Abfahrt 9:30 Uhr bei der Kirche.

Anmeldung zur Firmung 2017

Freitag, 26. August 2016 von 16:00 bis 18:00 Uhr

Freitag, 02. September von 08:30 bis 10:00 Uhr

Bitte Taufschein mitnehmen!

Pfarrer Gregor ist den ganzen Sommer über in Bad Fischau - Brunn und würde sich freuen, gerade mit IHNEN einmal ins Gespräch zu kommen!

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:	10:00 Uhr
Vorabendmesse:	18:30 Uhr
Rosenkranz:	Montag 18:30 Uhr
Abendmesse:	Freitag 18:30 Uhr
Morgenmesse:	Mittwoch 08:00 Uhr
Beichtgelegenheit:	Freitag 18:00 - 18:30 Uhr
Aussprachezeit:	nach Vereinbarung
Krankenbesuch:	nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer	Freitag 16:30 - 18:00 Uhr
	Samstag 09:00 - 11:00 Uhr
Pfarrsekretärin	Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr
Anschrift:	Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn
Telefon und Fax:	02639/7174 oder 0664/73619537
Email:	pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at
Homepage:	www.pfarre-bad-fischau-brunn.at